

scens margine pallidiore. ☉ Junio. Habitat in silvis frondosis Istriae australis prope oppidis Pola perrarum, ubi detexi anno 1874.

Distrib. geogr. Italia media et australis; prov. Talusch (Ledebour, Boissier).

Es ist immerhin möglich, dass diese ziemlich unansehnliche Pflanze in den südlichen Gebieten nicht nur Oesterreichs, sondern auch in den türkischen Provinzen bisher übersehen wurde, denn die Standortsangaben zeigen eine gewaltige Lücke. Sehr wahrscheinlich ist diese Pflanze in Dalmatien aufzufinden, ist von dort vielleicht sogar unter anderen Namen bereits in die Herbarien gelangt.

Von den nächstverwandten Arten der deutschen und österr.-ungar. Flora unterscheiden sich:

T. agrarium L. Pollich (*T. procumbens* Koch nec. L.) durch vielblüthige dichte Köpfchen, niemals gefaltete Fahne, auseinanderfahrende Flügel, eiförmige Nebenblätter und gestielte Mittelblättchen.

T. aureum Pollich (*T. agrarium* Koch nec L.) durch ebensolehe Köpfchen und Blüthentheile wie *T. agrarium* und durch Griffel, welche fast so lang wie die Hülse sind.

T. patens Schreb. durch auseinanderfahrende Flügel, gleiche Griffel wie bei *T. aureum*, eiförmige, am Grunde herzförmige Nebenblätter und langgestielte Mittelblättchen.

T. procumbens L. (*T. minus* Sm., *T. filiforme* Koch.) durch Früchte, welche nur wenig kürzer als die Fahne sind, viel kürzere Fruchtsiele, eiförmige Nebenblätter und langgestielte Mittelblättchen.

T. filiforme L. (*T. micranthum* Viv., Koch) durch nur 2—8blüthige Köpfchen, zuletzt entfernt stehende Blüten, kürzere Kelchzähne, durch Früchte, die nur wenig kürzer als die Fahne sind, und durch viel kürzere Blattstiele.

T. Sebastiani ist auf den ersten Blick daran zu erkennen, dass alle, auch die obersten Pedicellen vollkommen zurückgekrümmt sind, so dass alle Blüten in der unteren Hälfte des mehr oder weniger halbkugeligen Köpfchens gedrängt beisammen sind, während die ausschliesslich von den Blütenstielen gebildete obere Köpfchenhälfte natürlich sehr locker und deshalb durchsichtig ist.

(Fortsetzung folgt.)

Orchis Spitzelii Saut.

Eine Hybride?

Von Dr. E. v. Hálacsy.

Für die Botaniker Wien's dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass die von Bilimek auf den Abstürzen des Ochsenbodens zwischen Bockgrube und Saugraben am Schneeberge zuerst entdeckte *Orchis Spitzelii* Saut., von mir nach langjährigem Suchen heuer Mitte

Juli in der mittleren Krummholzregion der Heuplagge aufgefunden wurde. — Im vergangenen Jahre fand Dr. Heinzel 1 Exemplar derselben Pflanze auf einem von diesem weit entlegenen Standorte, wo sie heuer jedoch von uns Beiden nicht wieder gesehen wurde.

Wenn ich nun zu dieser objektiven Notiz noch einiges Subjektive mir anzufügen erlaube, so geschieht es meinerseits nur, um einen Versuch zu machen, um auf das Richtige in dieser planta rarissima zu gelangen. Ich fühle mich hierzu nur dadurch berechtigt, dass ich die Pflanze eben lebend beobachten konnte. Ob ich wirklich das Richtige getroffen, mögen dann Berufenere entscheiden.

Ich glaube in der *Orchis Spitzelii* einen Bastart zu erblicken. — Die überaus grosse Seltenheit, das stets vereinzelte Auftreten (wenn Bilimek, wie ich höre, jedes Jahr mehrere Individuen vom Schneeberge holte, so waren es offenbar Pflanzen derselben Knollen, da er stets letztere zurückliess) derselben hier, wie auch in den Alpen Tirol's, Salzburg's und Württemberg's, abgesehen von dem zweifelhaften Standorte in Bosnien; — das Vorkommen derselben unter einer grossen Menge anderer Orchideen, wie *O. mascula*, *maculata* und Gymnadenien, lassen die Vermuthung einer Hybridität schon a priori gut zu. Bestärkt wird man in dieser nur noch mehr, wenn man die Charaktere dieser die *O. Spitzelii* umgebenden Orchideen näher in's Auge fasst. — Die Gymnadenien als grundverschieden, kommen nicht in Betracht, dafür aber *O. mascula* und *maculata*. Für den ersten Blick machte *O. Spitzelii* ganz den Eindruck der ersteren auf mich. — Ich kann daher auch Neilreich's Angabe, dass sie die Tracht der *O. Morio* habe, durchaus nicht theilen. Mit diesen hat sie gewiss gar nichts gemein. — Freilich sind dann der nach abwärts gerichtete Sporn und die nicht zuge-spitzten Perigonzipfel wesentliche Unterscheidungsmerkmale.

Im Ganzen liesse sich das Ererbte von den muthmasslichen Eltern (*O. mascula* et *maculata*) folgendermassen herleiten.

Von *O. mascula* besitzt *O. Spitzelii* die länglichen, ungetheilten Knollen; die Blätter, von welchen die unteren mit jener der *O. mascula* vollends übereinstimmen, während die oberen dieser nur an dem einen der beiden von mir gefundenen Exemplare durch ein scheidenförmiges Blatt vertreten sind; die etwas lockere, längliche Aehre; die Nervatur der Deckblätter; die im Mittellappen grössere Honiglippe; die Farbe der letzteren, wie auch jene des Sporns und der Deckblätter und endlich den sogenannten Habitus; von *O. maculata* die Länge der Deckblätter; die stumpfen Perigonzipfel; den walzlichen nach abwärts gerichteten Sporn und die Länge des letzteren.

Es wäre somit wahrscheinlicherwise *O. Spitzelii* = *O. mascula* × *maculata*, was aus weiteren eingehenderen Untersuchungen an einer grösseren Anzahl von Individuen, als mir vorläufig zu Gebote stehen, vorbehalten bleiben möge.

Alles dieses gilt für die Pflanze vom Wiener Schneeberge. — Ob die Tiroler *O. Spitzelii* (von den übrigen Standorten habe ich keine) dieselben Charaktere bietet, vermag ich an den mir vorgele-

genen getrockneten Exemplaren nicht zu entscheiden, da Orchideen meines Erachtens nur im frischen Zustande studirt werden können.

Ich benütze diese Gelegenheit zugleich, um das Vorkommen eines für die Flora Niederösterreichs neuen Orchideenbastarts, der *Gymnadenia intermedia* Peterm. (*conopsea* \times *odoratissima*), ebenfalls am Schneeberge, anzuzeigen. Ich fand denselben unter den Eltern, in einem Exemplar, in der Nähe des Saugrabens.

Verzeichniss

der

im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von F. Hauck.

1. N a c h t r a g.

271. *Centroceras clavulatum* (Ag.) Mont. (J. Ag. Spec. Alg. p. 148.)
Miramar. Selten.
Die Exemplare gehören zur Form von *Centroceras micranthum* Kg. tab. phyc. Band 18. Taf. 18.
272. *Polysiphonia foeniculacea* (Drap.) J. Ag. (Spec. Alg. p. 1012.)
Im Hafen von Monfalcone vom Frühjahr bis zum Herbst.
273. *Sphacelaria rigida* Hering. (Kützing tab. phyc. Band 5. Taf. 90.)
Triest — im Juni — an *Cystosira abrotanifolia*. Die reichlich Brutknospen tragenden Exemplare stimmen genau mit denen des rothen Meeres und der zitierten Kützing'schen Abbildung.
274. *Vaucheria piloboloides* Thur. (Le Jolis, Algues marines de Cherbourg p. 65. Pl. I. Fig. 4, 5.) Pirano. Im Juni fruktifizirend. An schlammigen Stellen im Meere. Ich vermurthe, dass *Vaucheria Pilus* Martens, die ich übrigens noch nie in Frucht sammelte, dieselbe Pflanze sei.
275. *Palmophyllum crassum* (Naccari) Kg. (Rabenh. flora europ. Alg. p. 49). Bei Triest.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: [Orchis Spitzelii Saut. 263-265](#)